

Zum 4. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands begrüßt aufs herzlichste die Delegierten des 4. Kongresses der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und wünscht ihnen gute Erfolge.

Die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft ist zu einer der größten Massenorganisationen der Deutschen Demokratischen Republik geworden. Sie hat eine große Arbeit geleistet, um die große Idee der Freundschaft des deutschen Volkes zum Sowjetvolk, das unter der Führung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion kühn den Kommunismus aufbaut, weit zu verbreiten.

Der 4. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft findet statt, nachdem wir in der Deutschen Demokratischen Republik bereits mit dem Aufbau der Grundlagen des Sozialismus begonnen haben. Wenn früher vor allem die Verbreitung der Wahrheit über den Sozialismus in der Sowjetunion und den Übergang zum Kommunismus erfolgte, so steht jetzt die Aufgabe, die Erfahrungen des Kampfes um den Sozialismus in der Sowjetunion genau zu studieren, damit wir die Lehren in der Deutschen Demokratischen Republik verwirklichen können. Im Mittelpunkt des 4. Kongresses der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft steht deshalb die Aneignung der Lehre von Lenin und Stalin in bezug auf den Aufbau des Sozialismus. Die zentrale Aufgabe der Gesellschaft ist es, zu helfen, die Erfahrungen des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion den Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik zu vermitteln, ihnen zu helfen, alle Zweige der Sowjetwissenschaft zu meistern.

Die Erhaltung des Friedens erfordert die feste Freundschaft des deutschen Volkes zur Sowjetunion.

Die Sowjetunion hat dem deutschen Volke eine große Hilfe geleistet, indem sie den Entwurf eines Friedens Vertrages mit Deutschland vorschlug, damit den Zusammenschluß aller friedliebenden Kräfte in Deutschland förderte und für die Verhandlungen zwischen den Großmächten eine reale Grundlage gab ^{angesichts der Zustimmung}

Pädagogisches Institut Leipzig
Leipzig 4151
Karl-Heine-Straße 22^b
Lehrstuhl Geschichte
Leipzig W 31, Amalienstr. 10